

NEWS 03 23 LETTER

Liebe Freunde von Compassion,

als ich vor einigen Wochen aus Kenia in Frankfurt wieder gelandet bin, hat es angefangen zu regnen. Und es schien wochenlang zu dauern. Wir haben es an vielen Orten in diesem Sommer erlebt: Regen, Regen, Regen.

Im Massailand in Kenia ist das komplett anders. Dort hat es seit Monaten nicht geregnet. Da wächst nichts mehr. Wasser ist Leben – und es ist lebensnotwendig, aber wenn es ausbleibt, dann kann es lebensbedrohlich sein. Mein Freund Dr. Morompi Ole Ronkei, einer der Leiter der Massai, sagte bei einem Treffen: „Wer nicht an den Klimawandel glaubt, der sollte ins Massailand gehen. Hier ist er zu erleben. Die gewohnten Jahreszeiten sind völlig verändert. Die Regenzeit verdient diesen Namen nicht mehr. Die Trockenzeit ist nicht mehr kalkulierbar.“

Das bedeutet, dass die Menschen nicht mehr wissen, wann die beste Zeit ist, um Nahrung anzupflanzen.

Wir haben Sironka und seine Familie besucht, ein Massai-Junge, der

regelmäßig das Compassion-Kinderzentrum besucht. Fast eine Stunde Fußweg über staubiges Steppenland legt er jeden Samstag zurück, um am Programm der Kirchengemeinde teilzunehmen. Er hat uns zu sich nach Hause eingeladen. Das Feld um ihre Hütte herum ist absolut trocken. Schon auf dem Weg dorthin verursachte unser Jeep unglaubliche Staubwolken.

In einer Kirche vor Ort, die mit Compassion kooperiert, konnten wir sehen, was gegen die Trockenheit hilft: Wassertanks. Hier wurden vor ein paar Jahren von Compassion mithilfe von Spenden ein Brunnen und große Tanks gebaut, die 100.000 Liter Wasser fassen können. Ein Rohrsystem bringt von den Dächern das Wasser in die Tanks und füllt den Brunnen. Wenn es regnet. Hat es aber lange nicht. Und so muss die Kirche regelmäßig Wasser kaufen, um die Menschen der Region zu versorgen. Die monatlichen Füllungen der Tanks kosten jedes Mal umgerechnet etwa 1.000 Euro. Auch auf dem Gelän-

de der Kirche sieht man die fatalen Folgen der Trockenheit. Da wächst in den Gärten fast nichts mehr. Ich suche nach Wegen, wie wir dort helfen können. Die Lösung liegt erstmal auf der Hand. Oder sollte ich besser sagen: in unseren Taschen? Hier überbrückt in der Tat erstmal nur Geld die Trockenheit. Alles andere kann später folgen.

Danke, dass Sie mit uns und den Menschen, für die wir Verantwortung übernommen haben, verbunden sind.



Stephan (Steve) Volke
Direktor Compassion Deutschland



Brenda mit Samantha | El Salvador

**Wir stehen
zusammen!**

Müttern und ihren
Babys helfen



[compassion.de](https://compassion.de/mutter-kind-programm)
/mutter-kind-programm



KENIA:

Wasser für ein ganzes Dorf

Isaac Ogila | Compassion Kenya

„Der Regen blieb lange aus. Mit der Zeit hatten wir alle Nahrungsmittel aufgebraucht“, erzählt Lilian. „Meine Kinder leiden zu sehen, brach mir das Herz.“

Lilian, ihr Mann Joseph und die drei Kinder leben in Kitui, einer Region im Süden Kenias, die unter Dürre leidet. Die meisten Menschen hier leben von der Landwirtschaft. Doch der Boden ist sandig – selbst wenn es regnet, versickert das Wasser schnell. Den Menschen im Dorf drohte Hunger.

„Frauen und Kinder mussten fünf Kilometer laufen, um Wasser zu finden. Bei der Quelle angekommen, mussten sie Stunden anstehen, bis sie an der Reihe waren“, beschreibt John Munyao den früheren Alltag. „Auch von Compassion unterstützte Kinder verpassten so oft zwei Stunden pro Woche die Schule.“ John leitet das Kinderzentrum der St. Philips Church, die mit Compassion zusammenarbeitet. Lilians 16-jährige Tochter Merrium ist dort eins von 240 Patenkindern. Manche von ihnen erkrankten an dem Wasser, das sie tranken. Eine Lösung war dringend nötig.

„Nach Prüfung aller Möglichkeiten entschied man sich für den Bau eines Sanddamms“, erzählt John Munyao. Ein Sanddamm ist eine Betonmauer, die über ein Flussbett gebaut wird, das nur in der Regenzeit Wasser trägt. Der vom Wasser angeschwemmte Sand sammelt sich hinter dem Damm, trocknet im Lauf der Zeit ab und bildet in seinem Innern einen natürlichen, wachsenden Speicher für das Wasser: es versickert und verdunstet nicht und ist vor Verunreinigung geschützt. Über eine Leitung bleibt es das ganze Jahr hindurch verfügbar – auch in Zeiten der Dürre.

Der Damm brachte die Menschen zusammen. Die Mittel kamen von Compassion, aber auch von den Familien der Paten Kinder und den Leuten im Dorf, die Geld und Arbeit beisteuerten. „Der ganze Ort war beteiligt“, sagt Lilian. „Ich habe geholfen, den Sand aus dem Fluss zu schaufeln und Steine fürs Fundament zu schleppen.“ Durch einen Brunnen bekam jeder Zugang zum Wasser hinter dem Damm.

Seitdem hat sich vieles verändert. „Der Sanddamm hat den Grundwasserspiegel angehoben und der Brunnen gibt weiter Wasser“, sagt John, der Leiter des Kinderzentrums. „Die Leute müssen nicht mehr Kilometer weit dafür laufen.“ Und: „Die Krankheiten haben allmählich abgenommen.“ Der Brunnen liefert sauberes Wasser für die Haushalte, aus einem Bassin unterhalb des Damms trinkt das Vieh. Familien nutzen das Wasser, um Gemüse anzubauen – auch die von Lilian. „Es gab Zeiten, in denen ich Gemüse anpflanzte und hoffte, dass der Himmel noch offen blieb“, sagt sie. „Aber ich musste zusehen, wie meine Ernte verdorrte.“

Heute baut Lilian Mais, Tomaten, Spinat und Paprika an. Mit dem Verkauf verdient sie alle zwei Wochen umgerechnet fast hundert Euro. „Ich muss nicht mehr auf Regen warten, um zu pflanzen. Ich baue das ganze Jahr über an“, lacht sie. „Ich kann für meine Kinder sorgen und sie in der Schule lassen.“



FOR UNTO YOU IS
BORN THIS DAY A **SAVIOR.**

WEIHNACHTEN? DAS SAGT MIR WAS ...

Richtig – denn wir laden Sie wieder ein, Ihrem Patenkind einen Gruß zum Fest zu schreiben. Wie in jedem Herbst finden Patinnen und Paten in ihrer MeinCompassion-Seite einen fertig formulierten englischen Weihnachtsgruß vor. Sie können ihn so

übernehmen oder anpassen – und natürlich auch Ihren ganz persönlichen Gruß ans Patenkind schreiben. Weil die vielen Tausend Grüße in den Ländern der Kinder noch übersetzt werden müssen, bitten wir alle Paten, schon bald zu schreiben. Es kostet Sie nur wenige Minuten – Ihrem Patenkind schenkt es große Freude!

BRASILILIEN:

Meine Zuflucht, die Musik

Sara Navarro | Compassion Brasilien

„Wenn ich sie spiele, bekomme ich Gänsehaut“, schwärmt der elfjährige José Ricardo. „Geige spielen ist, wie meine Geschichte zu erzählen.“



José Ricardo schließt die Augen und lauscht. Er hört die alten Frauen, die vor ihren Häusern plaudern; die anderen Kinder, die auf der Straße spielen. Und die brasilianischen Lieder, die gerade beliebt sind – der Klang seiner Nachbarschaft, bei den Mangroven, am Rand der Großstadt Recife. Seine Familie lebt hier seit sein Onkel anstelle eines anderen getötet wurde, der mit Drogenhändlern zu tun hatte. Doch auch hier ist es alles andere als sicher.

„Ich weiß, wo die Bocas in der Nachbarschaft sind“, erzählt der Junge, der so herzlich lächeln kann. „Niemand hat mir je Drogen angeboten, aber ich weiß es. Jeder weiß es.“ Die Bocas, das sind die Orte, an denen die Drogen gehandelt werden. Als José Ricardo kleiner war, hörte er Leute aus der Familie sagen, dass seine Schwester eine Prostituierte und er ein Drogenhändler werden würde. Doch er wollte nicht, wie andere Jungen, den Verlockungen der Banden nachgeben.

„José Ricardo ist ein intelligenter Junge“, sagt Pastor Edivaldo. „Er liebt es, zu lernen und über alles zu reden. Manchmal wirkt er wie ein

Erwachsener im Körper eines Jungen.“ Edivaldo leitet eine Baptisten-gemeinde am Ort, die schon lange mit Compassion zusammenarbeitet. Mehr als 300 Patenkinder gehen in ihr Kinderzentrum. José Ricardo ist eins von ihnen.

Von klein auf half er den Eltern bei der Aufzucht von Schweinen – ein Teil ihres Einkommens. Auf dem Stück Land bei den Mangroven, wo sie leben, züchtet die Familie die Tiere und sammelt Wertstoffe, die sie verkaufen. Während der Pandemie wachte José Ricardo jeden Morgen um vier auf, um mit seiner Mutter Marcia in den Straßen Futter für die Schweine zu sammeln. „Meine Schwester fragte meine Mutter einmal, ob es ihr peinlich sei, auf der Straße Essen zu sammeln. Sie sagte: Ich würde mich schämen, wenn ich stehlen würde, aber ich werde mich nie schämen, hart zu arbeiten.“

Anfang 2022 begann das Kinderzentrum, unterstützt von Compassion, mit einem besonderen Projekt, um den Patenkindern einen neuen Horizont zu öffnen: Siebzig von ihnen wurden eingeladen, in anderthalb Jahren ein Streichinstrument zu erlernen – sie konnten zwischen Geige, Bass und Bratsche wählen. José Ricardos

Name war unter den ersten auf der Anmeldeliste. „Ohne das Kinderzentrum hätte ich nie die Möglichkeit gehabt, Geige zu lernen.“ José Ricardo lernte eifrig. Wann immer er Gelegenheit hatte, übte er im Zentrum oder schaute dem Unterricht seiner Freunde zu. „Musik ist wie ein Freund für mich, mein sicherer Ort. Ich schließe meine Augen und spüre die Musik.“ Irgendwann veranstaltete die Kirche ein kleines Konzert. Auch, um den Eltern zu zeigen, wozu ihre Kinder fähig sind. „Ich höre viele schlechte Worte über meine Kinder“, sagt José Ricardos Mutter. „Deshalb staune ich, wie er lernt, etwas so Schönes zu spielen.“

Als ihr Junge spielte, versuchte er, das Publikum nicht anzuschauen, konzentrierte sich ganz auf die Noten. Doch er sah die Augen seiner Mutter. „Sie ist mein Schatz, ich habe sie sehr lieb“, lächelt José Ricardo. „In dem Moment, als meine Mutter weinte und mir beim Spielen zusah, war es, als würden wir alle Flüche über uns brechen. Da haben wir gezeigt, dass nicht wichtig ist, was die Leute über uns sagen, sondern was Gott über uns sagt.“

UNSER GEBETS- TELEGRAMM

Wir laden Sie ein, für die folgenden Anliegen aus der Welt der Kinder mitzubeten:

■ **Brunnen, Regenwasserspeicher, Sanddämme**

– Compassion und die Partnerkirchen arbeiten an vielen Orten an dauerhaften Lösungen gegen Wassermangel und Dürre. Mögen sie zum Segen werden für ganze Dörfer.

■ **Musik und Kunst** sind ein großes Geschenk. Viele Patenkinder wie José Ricardo in Brasilien haben Begabungen oder Interesse daran, können sich aber Instrumente oder Unterricht nicht leisten. Beten wir für mehr Möglichkeiten, musisch gefördert zu werden.

■ **Virtuelle Patenkindbesuche** – mögen sie als neuer Weg zur Begegnung vielen Kindern wie Catherine und Paten wie Ruth zur Freude und zum Segen werden!

Gebetsanliegen von Compassion gibt's jeden Freitag direkt aufs Smartphone – per Messengerdienst Telegram. Einfach den QR-Code scannen oder die Telegram-App kostenlos aus Ihrem App-Store herunterladen.

Gern schicken wir Ihnen die Anliegen auch per E-Mail: schreiben Sie an
gebet@compassion.de





AB OKTOBER:

Das neue MeinCompassion

Viele Paten nutzen unser Patenportal – zum Schreiben ans Patenkind und um die Patenschaft im Blick zu behalten. Im Oktober startet MeinCompassion mit neuem Design!

Wichtig: Vorher schicken wir eine E-Mail mit den neuen Zugangsdaten – und bitten darum, sich neu für MeinCompassion anzumelden.

Im neuen Patenportal werden nach und nach erweiterte, neue Funktionen erscheinen. Für ein besseres Erlebnis als Patin und Pate und den regelmäßigen Kontakt zum Patenkind.



COMPASSION
ERKLÄRT

Virtuelle Patenkindbesuche – was ist das?

„Ich hätte nie gedacht, dass ein rein virtueller Besuch bei meinem Patenkind mir so sehr unter die Haut gehen kann. Wie ist das erst, wenn sich Kind und Pate in echt begegnen?“

Ruth Ebert ist sichtlich berührt. Die Mitarbeiterin von Compassion Deutschland hat soeben mit ihrem Patenkind Catherine in Uganda gesprochen – live am Bildschirm ihres Computers. Was noch ein Probelauf war, möchte Compassion zukünftig regelmäßig für Paten ermöglichen: Patenbesuch online.

„Catherine und ich kennen uns schon neun Jahre und haben über unsere Briefe viele Erlebnisse miteinander geteilt“, erzählt Ruth. „Der Direktor des Kinderzentrums war mit seinem Laptop bei ihr und ihrer Familie.“ Ebenfalls vor Ort dabei war eine Mitarbeiterin von Compassion Uganda, aus Gründen von Kinderschutz und Verständigung. Die Begegnung fand als Zoom-Treffen statt. Eingeleitet wurde sie mit einer PowerPoint-Präsentation, in der Ruth mehr über sich mitteilte.

„Catherine schrieb mir, dass ihre Mutter letztes Jahr starb. Daher stellte sich mir die Frage: Wie werde ich während unserer Begegnung damit umgehen?“ Beim Treffen lernte Ruth auch den Vater und ihre beiden Schwestern kennen und erhielt einen Eindruck davon, wie die Familie lebt.

„Ich habe viel Neues über Catherine erfahren: dass sie eine schöne Stimme hat – denn sie und ihre Schwester haben mir vorgesungen –, dass sie gern näht und mit Freude Flöte spielt.“ Und das Treffen hat Ruth nachdenklich gestimmt. „Dass ihr Vater nun mit drei Mädels allein dasteht – die Jüngste ist keine zwei Jahre alt –, wäre in Deutschland schon nicht einfach.“

Ein virtueller Besuch dauert etwa eine Stunde, das Patenkind muss mindestens zehn Jahre alt sein. Wie bei den persönlichen Treffen, wird vor Ort als Geschenk vom Paten ein Lebensmittelkorb an die Familie überreicht. Für nötige Vorbereitungen, Mitarbeiter und Geschenk berechnet Compassion einen Betrag zur Deckung der Kosten.

Interesse an einem virtuellen Besuch beim Patenkind? Schreiben Sie an info@compassion.de. Bitte beachten Sie, dass bei fernen Zeitzonen oder schlechten Internetverbindungen vor Ort nicht allen Anfragen entsprochen werden kann.

NEU! COMPASSION BEI YOUVERSION



Millionen Menschen nutzen sie täglich, um mit Gott ins Gespräch zu kommen: die kostenlose Bibel-App von YouVersion. Dort finden sich auch Bibellesepläne zu vielen Themen des Lebens – nun auch Bibellesepläne von Compassion Deutschland, z. B. „Roadtrip Barmherzigkeit“. Weitere Lesepläne kommen nach und nach hinzu. Sie laden ein, sich mit Gottes Herz für die Kinder und die Armen zu beschäftigen.

Einfach die kostenlose deutsche Bibel-App von YouVersion aus Ihrem App-Store herunterladen, oder YouVersion am PC öffnen. In die Suchfunktion „Compassion Deutschland“ eingeben – lesen, hören, entdecken.



„DIE KRAFT DER VERSÖHNUNG“ IM RADIO

Bei ERFPlus gibt es Ende Oktober jeweils um 15.00, 19.30 und 21.30 Uhr in der Sendung „Lesezeichen“ eine Lesung von Steve Volke

aus dem Buch über Vital Nsengiyumva.

Sendetermine: 30.10./31.10./01.11./02.11./Komplett-Lesung XXL am 04.11. (15.00 Uhr). Empfangbar über die ERF-App und DAB+.

NEUES MATERIAL FÜR KINDER- GOTTESDIENSTE

„Weil wir es Gott wert sind“, heißt ein neues Materialbuch mit 14 kreativen Entwürfen für wertvolle, motivierende und begeisternde Stunden mit Kindern von 6 bis 10 Jahren. Das wertvolle Buch für Kindergottesdienste kostet 15 € und ist direkt bei Compassion zu bestellen: info@compassion.de – Betreff: Kindergottesdienst-Buch.



Compassion Deutschland
Zimmermannstraße 2
35039 Marburg

T +49 (0) 6421 30978-0
E info@compassion.de

Evangelische Bank eG
IBAN DE57 5206 0410 0000 8020 42
BIC GENODEF1EK1

Die Compassion Stiftung ist registriert
beim Regierungspräsidium Gießen.


compassion.de

**GEPRÜFTE
TRANSPARENZ.**

Spendenzertifikat
Deutscher Spendenrat